

## TV Vechigen 1919 – 1969

Über die Jahre hat sich auch beim TSV-Vechigen viel ergeben. Ein paar Sachen können wir Dir hier präsentieren.

Fritz Grunder stellte uns sein Festbüchlein von 1969 zur Verfügung. Im Jahr 1969 feierte der Turnverein Vechigen sein 50-jähriges Bestehen.

Unten findest Du die Original-Texte aus diesem Büchlein.



### 1922 standen noch alle Stramm



Und von Farbe im Tenue war noch gar nicht die Rede. Die Turner-Bänder waren ein Muss und man zeigte mit Stolz die erworbenen Abzeichen.

Wie wir sehen, waren hier die Frauen noch nicht im TV aufgenommen.

## Zum Geleit



Der Turnverein Vechigen begeht am 29./31. August die Feier seines 50jährigen Bestehens. Bei diesem Anlass kurze Rast zu halten, und rückwärts schauend den Lauf seiner Entwicklung in den wichtigsten Phasen zu überblicken, soll der Zweck dieser Schrift sein.

Mit Freude habe ich den Auftrag der Jubiläumskommission entgegengenommen diesen Bericht abzufassen; meine alten Freunde und die noch lebenden Gründer sind mir mit Rat und Tat gerne beigestanden. Mit dieser kleinen Arbeit habe ich mein vor 10 Jahren abgegebenes Versprechen, die Geschichte des Turnvereins Vechigen zusammenzufassen eingelöst.

Der Verfasser: Fritz Gfeller

## Turnverein Vechigen 1919 – 1969

Am 9. September dieses Jahres kann der Turnverein Vechigen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. 50 Jahre – im Weltgeschehen nur ein kleiner Abschnitt – bedeutet im Leben eines Vereins ein ganzes Zeitalter. Die erfolgreiche Tätigkeit in allen Gebieten des Turnens ermächtigt uns, dieses Ereignis im einfachen Rahmen zu würdigen. Das Turnen fördert die körperliche und geistige Ertüchtigung unserer Jugend, stählt sie für den Lebenskampf, erhält unserem Volke Kraft und Gesundheit.

Dieser Gedanke ist wohl der Grundstein gewesen, der am 9. September 1919 siebzehn junge Männer zur Gründung unseres Vereins bewogen hat. Es brauchte in diesen Zeiten viel Überzeugungskraft, vor allem aber tiefen Gehalt einer Idee, um Spötter und Pessimisten für ein neues Werk zu begeistern, war doch der erste Weltkrieg mit seinen politischen Nachwehen in unserem Lande noch kein Jahr vorüber. Vielerorts war das gegenseitige Vertrauen entschwunden. Vielleicht war diese Tatsache gerade die Triebfeder, welche die jungen Burschen, die sich allwöchentlich in Sinneringen in Josts Scheune an der Moosgasse (heute Ernst Stämpfli) zum Schwingen einfanden, veranlasste sich in enger Kameradschaft zu einer Turnergemeinde zusammenzufinden. Das Glück wollte es, dass gleich 3 erfahrenen Turner sich ihren turnerisch noch gänzlich unbeholfenen Kameraden bereitwillig zur Verfügung stellten. Schreinermeister Fritz Badertscher aus Vechigen, der auf seinen beruflichen Wanderjahren in der West- und Ostschweiz, sowie Fritz Flückiger und Alexander Schaffer, die bereits in Turnvereinen aktiv mitgewirkt hatten.

Die eigentliche Gründungsversammlung fand im Beisein des damaligen Präsidenten des mittelländischen Turnverbandes, Fritz Küenzi, Bern, im Bären Boll statt. Den Tagesvorsitz führte Fritz Badertscher, das Protokoll schrieb Otto Siegenthaler, Sinneringen. Die Versammlung verlief sehr speditiv. Eine Kommission von 5 Mann zur Aufstellung der Statuten wurde gebildet; ferner wurde eine Haussammlung zwecks Anschaffung von Turngeräten in Aussicht genommen, um nur die ersten wichtigsten Entscheide festzuhalten. 4 Wochen später konnte schon zur ersten ordentlichen Hauptversammlung einberufen werden.

### **Der erste Vorstand wurde wie folgt bestimmt:**

- Ernst Hofmann, Nesselbank (heute Rehag, Bümpliz) als Präsident
- Otto Siegenthaler, Sinneringen (heute Steffisburg) als Vizepräsident und Kassier
- Hans Küpfer, Sinneringen als Sekretär
- Fritz Badertscher, Vechigen als Oberturner
- Fritz Luginbühl, Sinneringen als Materialverwalter
- Alexander Schaffer, Sinneringen als Vorturner
- Fritz Flückiger, Boll und
- Fritz Gfeller, Vechigen als Rechnungsrevisoren

Nach diesem eigentlichen entscheidenden Schritt begann in der Woche darauf unter einfachsten Verhältnissen der geordnete Turnbetrieb der neu erstandenen, dem Mittelländischen Turnverband, wie dem bernischen Kantonalturnverein angehörenden Sektion Vechigen.

### **Sektionswettkämpfe 1. Teil**

Der Rahmen dieses Berichtes würde wohl gesprengt, wollten wir von nun an alle Details festhalten, die in diesen 50 Jahren geschehen sind. Besondere Erwähnung aber verdienen die vielen schönen Erfolge in den Sektionswettkämpfen.

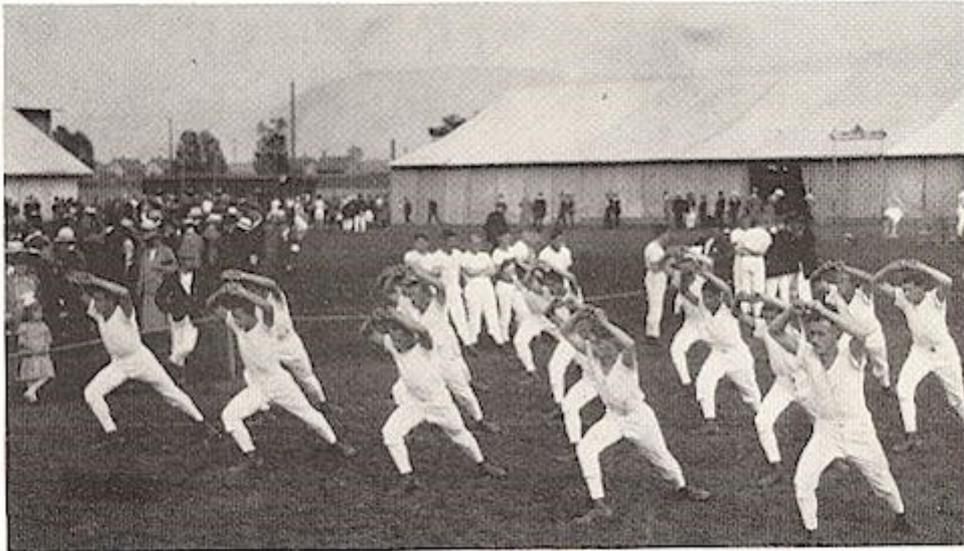
### **Sektionswettkämpfe**

Bis im Jahre 1928 bestand im ETV der dreijährige Festturnus, d.h. der Reihe nach in Bezirks-, kantonal- und eidgenössischen Turnfesten. Schon 1920 nimmt in Muri eine 12 Mann starke Sektion Vechigen an den Wettkämpfen des mittelländischen Turnfestes teil. Über Jahr heisst es in Langenthal den ersten kantonalen Lorbeer erkämpfen.

1922 gelingt zum ersten Mal der grosse Wurf: die Erringung des Goldlorbeers am Eidgenössischen Fest in St. Gallen. Voll Begeisterung erzählen noch heute unsere Gründer von diesen 3 Turnfesten. Bei der Rückkehr von Langenthal wurde die erfolgreiche Schar mit Ross und Wagen in Burgdorf abgeholt; im strammen Schritt ging's im Umzug durch Boll-Sinneringen, (mit einer entlehnten Schweizerfahne) dem Vereinslokal zu. In St. Gallen zogen die Vechiger (die Turnkleider auf dem Rücken im Militärtornister wohl versorgt) begleitet von 2 Handörgelern und einem Tambour, dem Festplatz zu. Die Wettkämpfe müssen des schlechten Wetters wegen in Turnzelten absolviert werden, ausgerechnet die Marschübungen, mit denen Oberturner Alfred Rüetschi glänzen will, fallen vollends in Wasser.

Im Jahr 1923 zieht der TV Vechigen zum ersten Mal mit eigener Fahne am Mittelländischen in Grosshöchstetten ins Feld, Fähnrich Fritz Schaffer erinnert sich noch heute an den

neckischen Ausdruck einiger Worber Turner, nun sei doch mit dieser neuen Fahne einmal etwas Schönes und Rechtes nach Vechigen gekommen. Noch im gleichen Sommer erhält die neue Fahne ihre erste Sektionskrone am Freiburger Kantonturnfest in Bulle. Dieses Fest ergab die Bestätigung, wie fleissig damals in flotter Kameradschaft geübt wurde: Die Sektion im 2. Rang der 4. Kategorie mit 144.25 Punkten, dazu 3 Kränze und 4 Zweige im Einzelturken.



1924 tritt Vechigen zum Wettkampf Barren, Marsch- und Freiübungen, Hochsprung (messbar) am Kantonalen Turnfest in Delémont zum ersten Mal mit 16 Mann an, auch hier Goldlorbeer. Vom Besuch des Eidgenössischen Turnfestes in Genf 1925 wird teils aus finanziellen, teils aus turnerischen Gründen Abstand genommen. Differenzen mit dem vorher so erfolgreichen und befähigten Oberturner Rüetschi lösen zum ersten Mal eine grössere Krise im Verein aus.

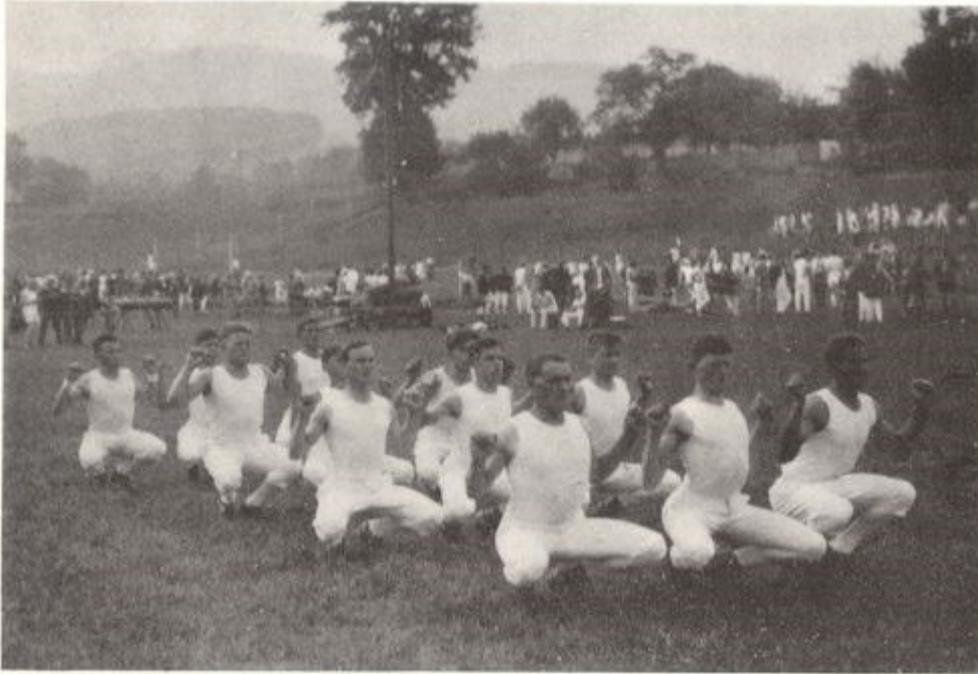


1926 sehen wir die Sektion wiederum am Freiburger Kantonturnfest in Romont, 1927 mit Wanderoberturner Emil Scherzinger am Kantonturnfest in Bern, beide Male mit Lorbeer 1. Kl. Erfolgreich.

1928 mit neuem Oberturner Jakob Mathys reicht es nur zum Besuch des Mittelländischen in Bern; die Sektion ist ausserstande, das Eidgenössische Fest in Luzern zu besuchen.

Bald traditionsgemäss treten die Vechiger 1929 am Freiburger Turnfest in Freiburg an, von wo sie wiederum mit sehr gutem Erfolg heimkehren. Trotz innerer Krise und Widerwärtigkeiten gelingt es doch noch, 1930 das Mittelländische in Urtenen zu besuchen.

1931 meldet ein neuer Oberturner, Ernst Schindler, am Kantonturnfest in Biel: „Sektion Vechigen zur Arbeit bereit“. Es weht ein neuer, frischer Wind, die Erfolge beginnen wieder einzutreten.



1932 feiert der ETV mit seinem Fest in Aarau sein 100jähriges Bestehen. Im letzten Moment wird doch noch angemeldet. Die Sektion – im Wettkampf vollends vom Pech verfolgt – erreicht nur den Lorbeer 2. Klasse. Trotz dieses Misserfolges bedeutet Aarau endgültig den Weg zum Guten, gab es doch seither nie mehr eine Diskussion um einen Festbesuch.

1934, am heissen Kantonturnfest in Thun, werden die Marsch- und Freiübungen zum ersten Mal in den kurzen Hosen geturnt. Obschon am Barren verschiedenes durcheinanderwackelte, schliesst die Sektion mit dem 10. Rang vorzüglich ab (Lorbeer 1. Kl.).

Winterthur 1936: Ernst Schindler führt zum zweiten Mal die Sektion an ein Eidgenössisches Fest, diesmal erfolgreicher als 4 Jahre vorher. Daheim erstmals wieder ein flotter Empfang: die Gemeinde stiftet ein Fass Bier!

### **Sektionswettkämpfe 2. Teil**



1938 kommandiert ein neuer junger Oberturner, Gottfried Ryser, am Kantonalen Turnfest in Burgdorf unsere Schar in den Wettkampf. Nach harter Schulung bleibt der Erfolg nicht aus: 10. Rang in der 6. Kategorie. Erstmals sehen wir unsere Männerturner an der Arbeit bei der Vorführung der Freiübungen. Kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges steht in Wichtrach am MTV-Fest die Sektion zur Arbeit bereit.

1940 hätte in Bern die grosse eidgenössische Turnerheerschau stattfinden sollen, doch der Ausbruch des unseligen Völkermordens im September 1939 machte alle Vorarbeiten zunichte. Nach dem Mittelländischen in Belp (1941) wird ein Jahr später in Worb ein dezentralisiertes Kantonturnfest mit Kranzabgabe organisiert. Es ist schwierig, eine festreife Sektion aufzustellen, steckt doch abwechslungsweise ein Grossteil der Aktivturner im Wehrkleid. Dementsprechend ist auch der Erfolg nicht besonders

gross. Übers Jahr gelingt es Gottfried Ryser trotz aller Widerwärtigkeiten, in Zollikofen am MTV-Fest den Wettkampf erstmals (und letztmals!) mit 24 Mann zu Ende zu führen.

Am 8. Mai 1945 kehrt endlich der Friede in Europa wieder ein. Im gleichen Sommer wird in Bern noch einmal ein dezentralisiertes Kantonturnfest durchgeführt. Der 12. Rang der Vechiger ist nicht besonders ermutigend, doch hat die Sektion die Kriegsjahre den Umständen entsprechend gut überstanden, war doch die Turnhalle lange Zeit mit Militär und später (1944) mehr als ein halbes Jahr mit internierten Italienern belegt.

1946: Kantonturnfest Herzogenbuchsee, 3 Tage Bindfadenregen; bei +4 Grad Wärme hat die Sektion morgens um 6.00 Uhr zu den Marsch- und Freiübungen anzutreten. Der Lauf wird im Morast ausgetragen, die Barrenübungen, die wunderbar gelingen, in der Festhütte. Gody Ryser brüllt wie ein Löwe, doch das Kampfgericht versagt nach „unserer“ Meinung vollends. Trotz allem Lorbeer 1. Klasse.



1947, sieben Jahre später als ursprünglich vorgesehen, das glanzvolle Eidgenössische Turnfest in Bern. 4 Tage herrscht das schönste Wetter. Unter dem Kommando von Gottfried Ryser wird mit 12 Mann das glänzende Resultat von 143.68 Punkten erzielt; noch heute: unvergesslich!

1948 in Jegenstorf 4. Rang mit 16 Mann am MTV-Fest.

1949 Jubiläumsfest 100 Jahre Kantonturnverein in Biel, Vechigen vertreten mit 16 Mann, Resultat 143.95 Punkte.

1951 zum zweiten Mal mit Gody Ryser als Oberturner am Eidgenössischen Turnfest Lausanne. Wieder einmal Schlechtwetterprogramm. Im freigewählten Gerät zum ersten Mal Barren – Steinstossen. 142.30 Punkte, den Umständen entsprechend ein gutes Resultat. 3 Wochen nach den Organisationsarbeiten, Mittelländisches Schwingfest Boll-Sinneringen erturnt.

1952 ruht die Sektion auf den Lorbeeren vorangegangener Jahre aus; schlechter Erfolg am Mittelländischen in Bümpliz. Es wird allzu viel vom „inneren Aufbau“ gesprochen!



1953 Kantonturnfest in Thun. Gottfried Ryser übernimmt für dieses Fest noch einmal den verwaisten Oberturnerposten und erreicht mit 143.96 Punkten den 18. Rang in der 6. Kategorie.

1954: Werner Gerber leitet zum ersten Mal die Sektion mit sehr gutem Erfolg am Mittelländischen in Worb. Am ausserkantonalen Freiburger-Turnfest in Bulle rollt es nicht nach Wunsch, immerhin Lorbeer 1. Klasse.

1955 vor dem eidgenössischen Turnfest in Zürich, MTV-Fest in Ostermundigen. Mit dem Resultat von 142.60 kehrt die Sektion von Zürich nach Hause, dem mageren Übungsbetrieb entsprechend, ein gutes Resultat.

1956: eine kleinere Krise im Verein wird behoben, indem der Nationalturner Franz Gfeller das Oberturneramt übernimmt.

Kranzturner im Nationalturnen 1950-1956: von hinten Links Fritz Jost, Hansruedi Aebersold, Walter Aebersold, Walter Neuhaus. Vorne Links Walter Brönnimann, Franz Gfeller, Hans Aeschlimann.

1957, vor dem Kantonalen Turnfest in Burgdorf, erkämpft die Sektion am MTV-Fest in Belp das drittbeste Resultat aller Vereine. In Burgdorf läuft es nicht mehr so gut mit 144.28 Punkten wird seit langem wieder einmal die ominöse Punktzahl überschritten. 16. Rang von 52 Sektionen. Spezielle Erinnerungen: Der Oberturner badet aus Freude über seinen errungenen Nationalturnerkranz des Nachts in den Kleidern im Kronenbrunnen (unter Gejohle des Volkes)!



1958 trotz des eigens in Frondienststunden erfolgten Turnhallenumbaus (ca. 400 Stunden Arbeit) gelingt es, eine schlagkräftige Sektion ins Feld zu stellen. MTV-Fest in Bümpliz: 1. Rang, 143.55 Punkte. Freiburger Kantonturnfest in Treyvaux: 1. Rang mit 145.59 Punkten, das höchste in 50 Jahren erreichte Resultat, dazu 3 Kränze und 7 Zweige im Einzelturnen. Die "Alten" erinnern sich an Bull 1923!

### **Sektionswettkämpfe 3. Teil**

1959: Oberturner Gfeller hat grosse Mühe mit der Festvorbereitung. Er sieht seine Sektion am Eidgenössischen Fest Basel das erste Mal zusammen turnen! Resultat: 143.72 Punkte. Kleiner Pressekrieg zwischen Turnverein und Gemeinderat wegen des billigen Empfanges bei der Rückkehr von Basel.

Nachdem 1960 nur Einzelturnwettkämpfe stattfinden, beginnt ein neuer Oberturner, Hansueli Bigler, mit dem Aufbau der Sektion für das Hyspa-Turnfest 1961 in Bern. Wegen unbeherrschten Redens eines Turners geht der erste Rang verloren.

1962 auf den gleichen Wettkampfplätzen in Bern das Kantonturnfest. Leutnant Bigler Hansueli hat die Truppe fest in der Hand und erreicht ein hohes Resultat von über 144 Punkten.



Bisher wohl noch nie so gut vorbereitet, tritt die Sektion am Eidgenössischen Turnfest 1963 in Luzern an. Der Einzug in die neuen Hallen in Sinneringen trägt die ersten Früchte. Wegen eines Fehlstarts im Lauf geht ein halber Punkt verloren, trotzdem ein prächtiges Resultat von 144.69 Punkten. Bei der Rückkehr ein grosser, flott organisierter Empfang der Behörden und Vereine (Umkehr zum Guten!).

1965 steht die Sektion unter der Leitung von Hansueli Wyss am MTV-Fest in Bümpliz und erreicht einen guten 4. Rang.

1966 wieder ein neuer Oberturner. Otto Affolter meldet die Sektion am Kantonturnfest in Biel. Mit einem vorzüglichen 10. Rang und einer Punktzahl von über 144 kehren die Vechiger vergnügt nach Hause.

1967 zum zweiten Mal innert 20 Jahren das Eidgenössische Turnfest in Bern. Trotz Schwierigkeiten im Übungsbetrieb erreicht Vechigen unter Oberturner Hans Roggli ein Resultat von über 144 Punkten.



Das Sektionsturnen hat sich in diesen 50 Jahren äusserlich grundlegend geändert. Über vier Jahrzehnte herrschte ein strenger, militärischer Ton. Heute geht es eher beschwingt zu, zum Mitansetzen leichter, die Leistungen

für ein gutes Resultat müssen aber trotzdem noch immer erarbeitet werden. Die Mühe und Arbeit, die in den Vorbereitungen auf die Sektionswettkämpfe erbracht wurde, kann heute nur derjenige abschätzen, der dabei gewesen ist. Jahrzehntlang musste der Oberturner, um die Marsch- und Freiübungen richtig einüben zu können, zuerst eine gemähte Wiese suchen oder den steinigen Bahnhofplatz Boll benützen. Das ist heute alles vorüber, die Zeiten der Vollbeschäftigung und wirtschaftlicher Konjunktur haben auch der Gemeinde Vechigen ihre neuen Schulhäuser mit Turnanlagen gebracht.

## Einzelturnen

Schon in den ersten Jahren des Bestehens unseres Vereins wurden neben dem eifrig betriebenen Sektionsturnen von den Aktiven Einzelwettkämpfe bestritten, vor allem im Kunst- und Nationalturnen. Die immer mangelhaften Übungsplätze (über 43 Jahre!) schlossen ein erspriessliches Training der Leichtathletik im vornherein aus. Neben den verschiedenen Kranzerfolgen von Alfred Rüetschi und Willi Dorer (aus Steckborn TG) im Kunstturnen in den zwanziger Jahren, zeigte die zielstrebige Arbeit unserer Kunstturnergruppe in den Jahren 1938 – 1950 besonders erfolgreiche Resultate. Der Reihe nach rückten Willi Zurbuchen, Gottfried Ryser, Fritz Schaller und Hans Schaffer in die Garde der Kranzturner auf. In dieser Epoche konnten sogar Geräte-Mannschaftswettkämpfe gegen andere Vereine bzw. Verbände (u.a. Gürbetal) erfolgreich bestritten werden. Die dritte grosse Zeit unserer Magnesianer schloss Luginbühl 1961 mit dem eidgenössischen Kranz ab. Neben diesen Spitzenleuten wurden in unteren Stufen in diesen Jahren unzählige Lorbeerzweige errungen. Wenn wir bedenken, unter welcher einfachen Übungsgelegenheiten all diese schönen Erfolge erarbeitet worden sind, dann haben diese Resultate doppelten Wert.

Naturgemäss wurde unter den starken Männern im TV Vechigen das Nationalturnen immer gepflegt, waren doch schon einige Gründer in den Schwinghosen gut zu Hause. 1923 finden wir Ernst Probst am unvergesslichen Freiburger Kantonturnfest in Bulle unter den Kranzgewinnern. Gute 20 Jahre figurieren nur Zweiggewinner in den Ranglisten, bis 1945 Franz Gfeller zum ersten Berner Kranz kam. Von hier ab erlebte Vechigen im Nationalturnen goldene Zeiten. Denken wir an die Aebersold-Buben aus dem Lindental! Ruedi, bei uns 1949 in die Reihe der Kranzturner aufgestiegen, erfocht in seinem nachmaligen Verein Basel-Polizei nicht weniger als vier eidgenössische Kränze, daneben verzeichnete er noch Erfolge als internationaler Ringer. Sein Bruder Walter erfocht 1954 seinen ersten Kranz. Wie Ruedi war auch er speziell im Hochweitsprung, sowie in den Freiübungen immer einer der Besten. In dieser Zeit finden wir auch Walter Neuhaus (Lindental) der sich verschiedentlich als guter Vorschaffer auszeichnete, unter den Kranzträgern. Neben den beiden Aeschlimannen Hans und Ernst lieferte das Lindental in Fritz Jost einen weiteren Kranzgewinner. Walter Brönnimann aus Utzigen brachte es neben seinen Erfolgen im Nationalturnen besonders als Ringer zu Eichenlaub. Seitdem diese acht Mann vom Leistungssport zurückgetreten sind, blieb es im Verein bei einigen Zweigen. Die Härte bis zum Kranzturner hat seither niemand mehr aufgebracht, und es bestehen doch in den neuen Hallen seit 1962 Möglichkeiten zum Üben des nationalturner-Zehnkampfs, wie man sie weithin suchen kann. An die Stelle der einstigen „Bösen“ ist wohl 1962 der Schwingklub Worblenthal, vorab von ehemaligen Vechiger Nationalturner gegründet, getreten.

Im vergangenen halben Jahrhundert blieben Leichtathletikkränze eine ausserordentliche Rarität. Waren auch zeitweise erste Ansätze vorhanden, fehlte es – wie eingangs erwähnt – an den Anlagen, welche diese Turngattung eben braucht. Neben Hans Zaugg jun. (1948) als Kranzturner, finden wir in den Annalen nur noch Zweiggewinner. Heute sollte ein intensives Training möglich sein. Wo sind die Aktivturner, die ernsthaft den Zehnkampf üben wollen? Ob wir die heutigen Wettkämpfe im Orientierungslaufen, Spielwettkämpfe etc. mit den Leistungen der Einzelturner von gestern vergleichen können, entzieht sich leider der Kenntnis des Chronisten.

Es kommt nicht von ungefähr, dass einige unserer erfolgreichen Turner in die Behörden der Verbände gerufen wurden. So war Gottfried Ryser vier Jahre Mitglied der technischen Kommission des MTV; Franz Gfeller drei Jahre Protokollführer im Nationalturnerverband; Hansruedi Aebersold ist noch heute Sekretär der Basler Nationalturner, sowie unser Ruedi

Christen (Langenthal), der heute das nicht leichte Amt des Sekretärs im Bernischen Kantonturnverein betreut.

### **Der turnerische Vorunterricht**

Im ersten Dutzend Jahre des Bestehens kannte man im TV Vechigen den turnerischen Vorunterricht nicht. 1931 von Hans Zaugg eingeführt und vorweg als zusätzliches Werbemittel für Aktivturner gedacht, waren die Anforderungen neben Hantelheben mit Wurf, Sprung, Lauf, eine reine leichtathletische Angelegenheit. Mit der lodernden Kriegsgefahr Ende der dreissiger Jahre, und anfangs des zweiten Weltkrieges in Erkenntnis der nachfolgenden militärischen Strapazen mit ständiger Bereitschaft, stieg die Bedeutung dieser Untersektion ungemein. Obschon das Schweizervolk im Oktober 1940 das Vorunterrichts-Obligatorium (Bundesrat Rudolf Mingers Werk) deutlich ablehnte, stiegen die Teilnehmerzahlen beträchtlich, so dass neben dem Kurs in Sinneringen ein zweiter gleichzeitig in Utzigen mit einer Beteiligung von über 30 Jünglingen organisiert werden musste. Nach dem Krieg wurden im neuen Sportzentrum Magglingen neue Bestimmungen geschaffen. Obschon die ganze Angelegenheit heute im Gegensatz zu früher komplizierter geworden ist, ist der Endzweck der gleiche geblieben: körperliche Ertüchtigung der Jungmannschaft. Heute wird der Vorunterricht gleichzeitig mit den Turnstunden der Aktivsektion durchgeführt!

### **Turn- und Theatervorstellungen**

Traditionsgemäss ist bis heute der Turnverein Vechigen jeden Winter mit einer Turn- und Theatervorstellung vor die Öffentlichkeit getreten. Wie lebendig und tatenfreudig unser Turner schon in den ersten Jahren nach der Gründung ans Werk gingen, beweist, das sogar die Operette „Im weissen Röss'l“ (In wohl vereinfachter Form?), wie das schwere Trauerstück „Als ich wiederkam“ unter Mitwirkung hiesiger Töchter (es gab noch keine Damenriege) über die Bretter ging. Von 1930 bis 1960 musste, um möglichst viel Publikum anzulocken, mindestens ein Theaterstück von 3-5 Akten einstudiert werden, dazu immer ein gutes Turnprogramm. Waren es zu Anfang hochdeutsche Stücke, so kamen 1938 der Reihe nach unsere Berndeutsch-Dramatiker zu Zuge. In den letzten 10 Jahren wurde auf leichtere Kost umgestellt, bzw. das Turnprogramm beträchtlich erweitert, das Theater dagegen auf einen meist lustigen Einakter gekürzt. Auch in dieser Sparte ist also die Zeit nicht stillgestanden. Da der Reingewinn der Vorstellungen von Jahr zu Jahr zurückging, mussten neue Einnahmequellen gefunden werden. Seit 1959 führt der Turnverein mit der Damenriege zusammen allwinterlich ein Lotto durch, das die einst noch so einträglichen Gartenfeste vortrefflich ersetzt.

## **Turn- und Vereinslokale**

Ein Aussenstehender würde wohl das Lokal des Vereins vergeblich in Vechigen suchen. Die eigentliche Vereinsgeschichte spielte sich bis heute fast vollständig im Raume Boll-Sinneringen ab. Bis 1923 diente der Tanzsaal im „Rössli“ als Übungslokal; ein besseres Angebot des Bärenwirts liess die Aktiven bis 1929 dorthin ziehen. 1930 liess der junge Rössliwirt Hans Stämpfli eine einfach, für damalige Verhältnisse genügende und als grossen Fortschritt angesehene Turnhalle auf eigene Kosten bauen mit der Verpflichtung, dass von nun an das Vereinslokal das „Rössli“ sei, und die Turn- und Theatervorstellungen dort durchzuführen seien. Volle 32 Jahr hat dieses Turnlokal, für das wir eine bescheidene Miete zu entrichten hatten auf seine Art den Zweck erfüllt.

Seit dem Umbau des Rösslisaals im Jahre 1959 gastiert nun der Turnverein mit seinen Vorstellungen wieder wie 1923-29 im grossen Bärensaal. Endlich 1962 ging der Wunsch, auf den die Vechiger-Turner volle 43 Jahre hofften, in Erfüllung. Die prächtigen Hallen und Anlagen im neuen Sekundarschulhaus Sinneringen konnten bezogen werden. Unser Freund Hans Trachsel, Käsermeister, Schächli, Utzigen, hat hier als Baukommissions-Präsident ganze Arbeit geleistet, und verschiedentlich uns Turner zu Rate gezogen. Wie fortschrittlich nun heute unsere Gemeindebehörde denkt, beweist, dass sie uns vor Jahresfrist von sämtlichen Beiträgen zur Benützung der Hallen befreit hat. Dem Rössli als Vereinslokal bleiben wir bis heute treu.

## **Turnfahrten**

Gemäss den ersten Statuten waren pro Jahr für einen Aktivturner 3 Turnfahrten obligatorisch; später wurde dieses Obligatorium auf eine Turnfahrt mit minimaler Marschleistung von 5 Stunden reduziert. Heute ist es jedem Verein freigestellt, wie viele Turnfahrten er durchführen will. Die in diesen 50 Jahren zur Tradition gewordene Turnfahrt mit Feldpredigt am Marschziel – jeweils am Auffahrtstag – hat uns in alle Gegenden des Mittellandes gebracht. In den ersten Jahren des Vereins wurden Gewaltmärsche vollbracht, z.B. Boll-Grasburg und zurück! Bis zur Gründung einer Damenriege waren Turnfahrten eine reine Angelegenheit des starken Geschlechts. Seither sind die Mädchen immer dabei, um als frohe Schar munter das Tal entlangzuziehen! Gemeinsame Bergturnfahrten gehören auch zu den schönsten Erinnerungen, wenn dabei höhere Gipfel in Ruhe gelassen wurden, war es doch immer eine recht gemütliche Gesellschaft.

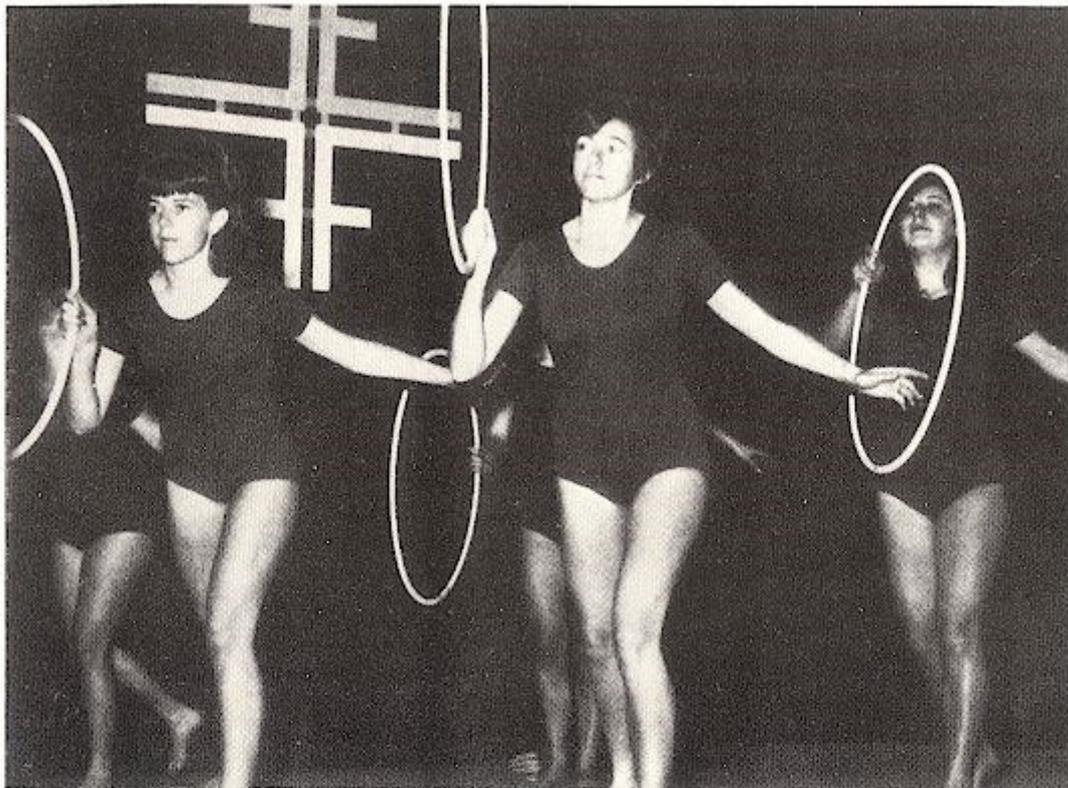
## **Organisation grösserer Anlässe**

Relativ jung kam unser Verein zu seiner Fahne, die am 12. Mai 1923 geweiht wurde. 1937 waren wir Organisatoren des grossen Propagandaturnens der Kunstturner-Vereinigung in Sinneringen. Unvergesslich ist uns noch heute das flott organisierte 25jährige Jubiläum vom 12. August 1945, welches wegen der Kriegszeit nicht 1944 durchgeführt werden konnte. Ein schöner, farbenfroher Umzug durch Boll-Sinneringen leitete dieses Fest ein.

Einzelwettkämpfe, Sektionsvorführungen, der Auftritt des damals bestehenden Aktiv-Turnerchörlis, neben den Gruss- und Glückwunschschaften von Behörden, Verbänden und

Vereinen bildeten das abwechslungsreiche Programm. 1951 organisierte der TV Vechigen zusammen mit der befreundeten Hornussergesellschaft Sinneringen das Mittelländische Schwingfest, das trotz einmaligem Verschieben für beide Kassen erfolgreich verlaufen ist. Als OK-Präsident hat uns hier unser langjähriger Freund Hermann Maurer, Verwalter, Utzigen, unschätzbare Dienste geleistet. Dreimal sind bis jetzt die Mittelländische-Turner mit ihrer Delegiertenversammlung bei uns im Bären Boll zu Gast gewesen. 1955 war das gleiche Lokal Austragungsort einer Vorrunde der Schweizerischen Gerätemeisterschaft. Nicht vergessen dürfen wir die jahrelang vom Turnverein und Damenriege unter Mitwirkung der Blaukreuzmusik Worblental und den Gesangvereinen Sinneringen organisierten prächtigen 1. August-Feiern.

### Unsere Untersektionen – Damenriege



Willi Däster schreibt im Protokoll der Vereinsversammlung vom 20. September 1933 unter Traktandum Damenturnverein: „Ein Unfall ermahnt uns, die Vechiger Sportgirls sofort zu versichern, des Weiteren wird ein Werbeabend für unseren Damenturnverein in Erwägung gezogen“. Es muss also schon damals irgendeine „wilde“ Damenriege bestanden haben.

Bis zur Gründung des heute bestehenden Vereins verstrichen noch weitere 3 Jahre. Laut erstem Protokoll fand am 28. August 1936 eine Zusammenkunft von 10 Interessentinnen zwecks Gründung einer Damenriege statt. Es heisst weiter: „mit verschiedenen „wenn“ und „aber“ ist diese Untersektion zur Welt gekommen!“ Als Präsidentin (wie hätte es anders sein können) wurde Lisbeth Zaugg, die Gattin unseres Hans Zaugg, gewählt. Als vorläufiger Leiter stellte sich Vereinspräsident Paul Stauffer unentgeltlich zur Verfügung. Turnlokal wie Geräte stellte die Aktivsektion. Wie an so manchem Ort hatte auch unsere Damenriege zu Anfang

mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, breite Kreise unserer Bevölkerung gaben ihrem Missfallen über diese Neugründung offen, besonders aber versteckt recht lebhaften Ausdruck. Man muss den Gründerinnen, die trotz Widerwärtigkeiten ihren Weg weiter schritten, heute dankbar sein. Durch den Einzug einer Damenriege wurde der Aktivsektion gar manches erleichtert, denke wir an die vielen gemeinsamen Turn- und Theatervorstellungen, an all die fröhlichen Turnfahrten und Bergtouren. Wenn der zahlenmässigen Entwicklung wie dem Turnbetrieb in der alten Turnhalle Grenzen gesetzt waren, ist seit 1962 in den neuen Anlagen des Sekundarschulhauses ein in allen Teilen hygienisch-gesunden Übungsbetrieb voll gewährleistet; dem entsprechend ist auch die Mitgliederzahl beträchtlich gestiegen. Mehr denn je ist ein gesundes, körperlich nicht überfordertes Turnen unserer Frauen von grösster Wichtigkeit. War vor 30 Jahren ein Grossteil noch unter den Schwerarbeiterinnen, so ist heute – im Zeitalter der Automation – (lies Verweichlichung!) die Mehrzahl mit leichterer Arbeit beschäftigt, was ein Ausgleichstraining erfordert.

In diesen dreieinhalb Jahrzehnten finden wir viele uneigennützig Turnerinnen, ja Idealistinnen am Werk. Wer zählt die Stunden und Tage erspriesslicher, aufbauender Arbeit? Ging die Damenriege in den ersten zwei Jahrzehnten wohl selten aus ihrem Häuschen, hat sich nun an den beiden letzten eidgenössischen Turnfesten Luzern 1963 und Bern 1967 recht tatkräftig mitgewirkt. An allen Anlässen und Kursen der Mittelländischen Damenturnvereinigung wird seit Jahren fleissig mitgemacht. Die Diskussion einer Erweiterung mit einer Frauenriege – aus den einst fleissigen Mädchen sind längst Mütter geworden! – setzte schon 1954 ein, doch die regelrechte Verwirklichung kam erst mit dem Einzug in die neue Halle 1962 zustande. Unter dem Motto „getrennt kämpfen, vereint schlagen“ existiert bis heute nur ein Verein mit gemeinsamem Vorstand bzw. gemeinsamer Kasse. Als treue „Chum mer z’Hilf“ leistet unsere Frauenriege seit einigen Jahren mit der jeweiligen Organisation der Tombola an den Vorstellungen dem Hauptverein gute Dienste. Grosse Arbeit leisteten die Turnerinnen jahrelang mit der gärtnerischen Pflege und Betreuung des Bräichhütte-Gärtlis beim Zusammenfluss des Lindenbächlis und des Stämpbachs in Boll-Sinneringen. Diese Verschönerung des Dorfes - seinerzeit von unseren beiden Ehrenmitglieder Hans Gosteli, Notar, und Paul Stauffer, Schlossgärtner, ins Leben gerufen, musste leider Ende Fünfzigerjahre einem Neubau weichen.

### **Untersektion – Jugendriege**



Die Zukunft gehört der Jugend, so hören wir oft sagen. Jeder weiss, dass unsere Buben sich hie und da so richtig austoben müssen, und dass in ihnen ein Kampfeifer steckt, der vielfach keine Grenzen kennt. Was eignet sich da besser als Turnhalle und Turnplatz! Wenn das Schulturnen oft als Zwang betrachtet wird, herrscht im Gegensatz dazu bei der Jugendriege ein eher freier Betrieb, der trotzdem vom Leiter in Ordnung gehalten wird.

Auf Initiative von Hans Zaugg wurde im Jahre 1934 eine Jugendriege gegründet, und der Turnbetrieb aufgenommen. Hans Zaugg war es auch, der gar manchem späteren treuen

Aktivturner väterlich die ersten turnerischen Ratschläge erteilte. Die Jugendriege ist nicht mehr wegzudenken, liefert sie uns doch zum weitaus grössten Teil den Nachwuchs der Aktivsektion. Auch unsere Jungen haben alljährlich ihr Fest, den Mittelländischen Jugendriegetag. Auch die Einzeltornverbände bemühen sich mit ihren Jugendkategorien rechtzeitig um ihre Zukunftsbestände. Was unseren Buben bis jetzt gefehlt hat, ist ihre eigene Fahne. Obschon seit 3 Jahrzehnten ein Fond besteht, wird es nun endlich am 50jährigen Jubiläum soweit sein, dass der Wunschtraum der Buben in Erfüllung geht.

Mitte der Fünfzigerjahre war auch unsere Damenriege mit der Gründung einer Jungturnerinnengruppe soweit. Ziel und Zweck sind gleich wie bei den Buben: Ergänzung des Schultornunterrichts, sowie das Nachziehen geeigneten Nachwuchses mit späterem Eintritt in die Damenriege.

### **Untersektion – Männerriege**

Ungebrochener Turngeist mag unsere ersten Aktivmitglieder beseelt haben, in deren Dienstbüchlein längst der Stempel „Landwehr“ Einzug gehalten hatte, als sie sich als Initianten am 26. März 1935 im Rössli Sinneringen zur Gründung einer Männerriege zusammenfanden. Der damalige initiative Vereinspräsident Paul Stauffer übernahm auch hier gleich das Zepter. Einmal mehr sehen wir Hans Zaugg in vorderster Position als Leiter.



Das dem Vorstand noch die beiden Vereinsgründer Fritz Badertscher und Fritz Flückiger angehörten, war geradezu eine Selbstverständlichkeit. Als ausgezeichnete Schreiber (diesmal im Nebenamt) konnte Willi Däster gewonnen werden. Dem gesteckten Ziel: „Turnen im gereiften Mannesalter, mässig betriebene Freiübungen, leichtes Geräteturnen und frohe Spiele zur Erhaltung von Spannkraft und körperlicher Rüstigkeit auch im vorgerückten Alter“ wurde bis heute mit mehr oder weniger grossem Mitgliederbestand in flotter Kameradschaft nachgelebt. Unsere Männerriege bildet eine stille, aber sehr zuverlässige Stütze der Aktivsektion; manch erstes Wort aus dem „Rat der Alten“ hat vor einem strengen Sektionswettkampf schon Wunder gewirkt.

Auch hier – wie bei allen andern unserer Untersektionen – haben die 1962 neu bezogenen Turnanlagen sich positiv auf den Mitgliederbestand ausgewirkt. Wenn es gilt, im Gesamtverein einen grösseren Anlass zu organisieren, können wir hier auf einen Stock zählen, der uneigennützig jederzeit zur Verfügung steht. Nur selten ist bis heute unsere Männerriege öffentlich aufgetreten, dafür wurde in aller Stille grosse Arbeit geleistet, wofür wir zu Dank verpflichtet sind.

## Schlussbetrachtung

Wenn die Entwicklung des Vereins nicht ohne Rückschläge geblieben ist, ist doch die Breitenentwicklung nie zum Stillstand gekommen. Die noch lebenden Gründer können auf Ihr Anfangswerk, das sich zu einem Baum entwickelte, der reichlich Früchte getragen hat, stolz sein. Ehrend gedenken wir all den lieben Freunden, die uns für immer verlassen haben. Es wäre verfehlt, mit diesem Bericht Personenkult zu treiben, aber die Namen Flückiger, Schaffer und Zaugg, geben der Geschichte des Vereins ihr besonderes Gepräge. Zum Teil ist hier schon die dritte Generation am Werk, was uns beweist, dass die Saat auf guten Turnerboden gefallen ist. Spezielles Lob gehört Gottfried Ryser; in beispielhafter Treue kommandierte er 15 Jahre die Aktivsektion, um später fast gleich lang mit Erfolg das Amt des Präsidenten auszuüben! Der Bereich wäre unvollständig, würden wir nicht auch allen befreundeten Vereinen gedenken, so wie all denen, die nie Turnkleider getragen, unseren Verein aber immer finanziell unterstützen, und uns in flotter Gesinnung die Treue hielte.

Wer eine Vergangenheit hat, hat auch eine Zukunft. Um unseren Turnverein braucht uns nicht bange zu sein, denn trotz allen Wandlungen und Neuerungen ist der Geist der gleiche geblieben. Wie oft auch das Kleid gewechselt worden ist, immer hat es den gleichen gesunden kern bedeckt. Turnen und Liebe zum Volk und Vaterland sind unteilbare Begriffe, einst, jetzt und in Zukunft.

## Üser liebe Fahne zum Abschied

D's Poscht Lisi sälig, am Chäser Lõi syner Töchtere u d's Loosli Emmi by Goschtelis hei synerzyt im Hustage dreiezwänzg d's Gäld zäme bättlet, das me Di im Sanktallische usse bi dr Firma Kurer u Schädler het chönne la sticke. Am 12. Meye 1923 het me Di du ir Awäseheit vo der ganze Bevölkerig touft. D'Ortsvereine sy zueche g'stange vos für Di Gvatterlüt het brucht. A mängem Fescht im ganze Schwyzerland ume hei Di jewile strammi Turner stolz der Sektion voratreit, meh als zwöi Dotze Lorbeerchränz si i dene sächsevierzg Jahr a Dim Spitz obe g'hanget. Mänge liebe Fründ hesch Du uf sym letzschte Gang begleitet u nim am Grab die letschti Ehr erwise. Doch jetzt isch Di Zyt verby, Du wirsch, will Du altersschwach worde bisch, änds Ougschte vo Dir Tochter ablöst; vo jetze a geit die Jungi mit de Turner a d'Fescht.

Liebi Fahne, Du geisch unbefläckt vo üs ewägg, mir vergässe die schöne Stunde wo mir mit Dir hei gha nie; bis nid truurig, o üs allne wird's emal so ergah!

